

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, Vertreter der Politik und der Kommunen, Vertreter der Naturschutzverbände, Vertreter der Presse für Bild und Ton, sehr geehrte Zuhörer,

herzlichen Dank, dass Sie so zahlreich gekommen sind. Wir möchten uns beim Landratsamt, der Polizei, der Gemeinde Püchersreuth und beim Besitzer der Wiese hier bedanken, dass wir die Veranstaltung durchführen können. Wir, das sind Menschen aus der näheren Umgebung gemeinsam mit der Bürgerinitiative, wollen Ihnen zeigen, welche Dimensionen eine solche Trasse hat. Wir möchten von Anfang an auch klarstellen, dass wir keine Trassenverschieber sein wollen, also dass sie statt über Püchersreuth auf der Alternativtrasse über Parkstein führen soll. Wir sind keine Nimbys, auf deutsch: Unterstützer des St. Florians-Prinzips. Bei diesem Vorhaben bleibt unser Mitbestimmungs- und Widerspruchsrecht vor Beginn der Planung komplett unberücksichtigt. Es ist Völkerrecht, das uns hier verwehrt wird. Geregelt ist das in der Aarhus Konvention, die Deutschland 2007 unterschrieben hat. Es interessiert keinen Planer und keinen Politiker.

Was wir aufgebaut haben, entspricht den Informationen von TenneT. Diese Breite hier ist immer noch 10 m geringer, als die geplante Trasse. Was auf den Hochglanzbroschüren des Netzbetreibers so einfach dargestellt wird, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Supergau für unsere schöne Landschaft und als weiterer Sargnagel für unser bereits angeschlagenes Klima. Es sind nicht nur die tiefen Gräben, die die Bodenstruktur und die Wasserflüsse zerstören, es wird auf einer Breite bis zu 40 m fast kein Lebewesen mehr im Boden sein. Die Kabeltrommeln mit 1000 m Erdkabel werden mit 50-Tonner-LKW angefahren. Da werden festgefahrene Betonpisten zurückbleiben, in denen sich keine Würmer oder andere Bodennützlinge aufhalten können. Der Bodenaushub beträgt 20 m³ je laufender Meter Trasse. Das ergibt bei einer Länge von 500 km einen Aushub von 10 Millionen m³. Wie bereits angesprochen können sich die unterirdischen Wasserflüsse so verändern, dass feuchte Wiesen auf einmal trocken sind und umgekehrt, Magerrasen versumpft. Wir möchten auch auf die unnatürliche Wärmequelle im Boden hinweisen. Im Kern der Leitung entsteht eine Temperatur von 60-70 Grad. An der Oberfläche sollen es max. 2 Grad über Umgebungstemperatur sein. Das heißt, in diesem Bereich der beiden Gräben ist es so warm, dass es dort kein Lebewesen aushält, es ist ein toter Boden. Jeder, der mit Landwirtschaft und Bodenbearbeitung zu tun hat, weiß, was das bedeutet: Kein Lebewesen – kein Wachstum! Wie hat ein lokaler Zeitungsredakteur so lapidar geschrieben: Eine unterirdische Gleichstromleitung ist keine WAA. Das stimmt. Bei der geplanten WAA in Wackersdorf sollten 138 ha Wald und Flur zerstört werden, hier beim Süd-Ost-Link sind es 1000 ha. Und durch den eingespeisten Kohle- und Atomstrom wird ähnliches Unheil angerichtet. Damit sind wir bei der Sinnhaftigkeit dieses Monstervorhabens. Wer sagt uns, dass wir die Trasse brauchen? Der Netzbetreiber. Wer lässt die Berechnungen dafür (die übrigens niemand sehen darf) über die Bundesnetzagentur legalisieren? Der Netzbetreiber. Wer macht die Planungen? Der Netzbetreiber. Wer schreibt die Bauarbeiten aus? Wiederum der Netzbetreiber und last but not least, wer kassiert dabei 9% Rendite und lässt sich alle dabei entstehenden Kosten von uns Strombeziehern zurückerstatten? Richtig, der Netzbetreiber. Übrigens gehört TenneT zu 100% dem niederländischen Staat. Noch ein Wort zum Argument, wir bräuchten diese Trasse, um Windstrom von Norden nach Süden zu transportieren. Hier unterliegen wir einer echten Fakenews, die selbst unsere Bundeskanzlerin gerne verbreitet. Fakt ist: 1. der Anfangspunkt der Trasse liegt mitten im Kohleabbaugebiet im Osten Deutschlands. 2. Man kann aus dem Netzentwicklungsplan für 2030 genau herauslesen, mit welcher Windenergie die Bundesregierung

bis dahin plant. Wir haben uns die Mühe gemacht und errechnet, dass die im Norden an Land und im Wasser erzeugte Windenergie nur zu 57% für die eigenen norddeutschen Bundesländer ausreicht. Welcher Windstrom soll in diese Leitung eingespeist werden? Folgerung daraus: Die Leitung ist dafür vorgesehen, auf lange Zeit den höchst schädlichen Kohlestrom zu verkaufen, Klimakatastrophe hin oder her, nach uns die Sintflut. Eines der Hauptargumente soll die Versorgungssicherheit durch die Stromautobahn sein. Wie einfach wäre es in so einem Fall, Süddeutschland zu einem Blackout zu verhelfen. Eine einzige Aktion an der richtigen Stelle und aus ist es mit der Versorgung.

Ein mindestens genauso großer Irrsinn geschieht derzeit beim Ostbayernring, der auf eine Kapazität so groß wie 3 Atomkraftwerke ausgebaut werden soll und niemand weiß, warum. Berechnung dürfen nicht eingesehen werden. Auch da werden wir in nächster Zeit geeignete Aktionen veranstalten.

Stromtrassen sind nicht die Energiewende, Stromtrassen erzeugen keine Energie!

Weder Klimabilanz noch Rohstoffbilanz noch die Nulloption sind in den Plänen zu finden. Der Leitungsbau könnte vielleicht doch unnötig sein? Selbst Tennet-Chef Lex Hartmann hält den Bedarf dieser Trassen für eine zukunftsorientierte Stromversorgung wohl als nicht erwiesen, denn er plädiert in einem Presse-Gespräch, den Netzausbau nicht zu überstürzen, sondern vorrangig die Entwicklung neuer Technologien zügig voranzutreiben, um das Ziel einer zu 80 % aus Erneuerbaren Energien bestehenden Energieversorgung zu erreichen. Wir stellen fest, es ginge anders. Es ist eine Frage der Gewichtung durch die Politik: Bin ich bereit, die Natur meiner Heimat aufs Spiel zu setzen oder kümmere ich mich um Alternativen.

Wir appellieren an unsere politischen Entscheider, diesem Unsinn ein Ende zu bereiten und zu einer echten Energiewende, mit der auch unsere Nachkommen leben können, überzugehen. Man kann als Politiker nicht Spezialist für jedes Thema sein. Wir aktive Bürgerinnen und Bürger informieren uns bei namhaften Experten, die mit ihren öffentlich zugänglichen Studien Aufschluss geben über den Unsinn dieser Netzprojekte. Das ist zugegeben manchmal auch ein wenig mühsam. Doch das sollte es wert sein. Und das kann auch jeder Amts- oder Mandatsträger aus unserer Region. Es gilt, sich jetzt zu informieren, Position zu beziehen, zu handeln. Wenn die Gräben gezogen sind, ist es zumindest für die Natur zu spät.

Weil die Gesundheit und unsere wunderschöne Heimat auf dem Spiel steht, weil Energiegerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Umweltgerechtigkeit nicht ignoriert werden darf, ist eine neutrale und ausgewogene Information jenseits von Lobbyismus notwendig, ist eine neue Planung mit rechtswirksamer frühzeitiger Öffentlichkeitsbeteiligung notwendig, um eine Gesetzgebung für eine echte Energiewende, die nur dezentral sein kann, einzuleiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit